

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

✎ **Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr.** ✎

Inhalt: Redaktionsbericht über die Generalversammlung vom 20. März 1910 in Frankfurt a. M. — Beschreibung der Eier von *Anmeonia caecimacula* F., *Polia rufocincta* H.-G., *Orthosia helvola* L. und *pistacina* F. — Ueber eine wenig gekannte Gattung der Dermestiden. — Neue palaearktische Satyriden. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Inserate.

Redaktionsbericht

über die Generalversammlung vom 20. März 1910 in Frankfurt a. M.

Nachdem in voriger Nummer die Resultate der diesjährigen Generalversammlung bekanntgegeben wurden, geben wir heute einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Sitzung. Es mag selten vorkommen, dass bei einer Versammlung, bei der Vertreter so zahlreicher Lokalvereine aus Nord und Süd, Ost und West sich zu ernstern Beratungen (wobei ein Vorstandswechsel) zusammenfinden, die Sitzung geschlossen wird, ohne dass im Verlauf der Verhandlungen auch nur

eine Silbe des Vorwurfs oder der Opposition

ja selbst nur des Misstrauens laut wird. Die absolute und durch keinen Misston gestörte Einmütigkeit der Versammlung und das Vertrauen, das aus den ca. 700 dem Vorstand zur Verfügung gestellten Blanko-Vollmachten sprach, haben eine

nicht misszuverstehende Antwort

denen erteilt, die versucht hatten, durch Verbreitung unbegründeter Bedenken das Vertrauen des Vereins zu erschüttern. Von grösster Wichtigkeit waren die Beschlüsse der Generalversammlung für den Ausbau der vereinigten Zeitschriften, die sich durch die Verbindung mit dem Concilium Bibliographicum zur Herausgabe des „Prospectus aller neubeschriebenen Insekten“ zu einem

unentbehrlichen Hilfsmittel aller arbeitenden Zoologen

macht und bald in keiner wichtigen Bücherei mehr fehlen wird.

Nach Wahl des Bureaus nehmen am Vorstandstisch Platz:

- 1) der Leiter der Versammlung und seitherige Vorsitzende, Herr *F. Lehmann-Stuttgart*,
- 2) der II. Vorsitzende, Herr *Heinrich-Frankfurt a. M.*,
- 3) als Schriftführer Herr *Prof. Dr. Seitz-Darmstadt*,
- 4) vom Aufsichtsrat Herr *Dietrich-Pforzheim*,
- 5) als juristischer Beirat Herr *Rechtsanwalt Essiger-Gotha*.

Zu Revisoren der Kassenbücher werden die Herren *Landgerichtsrat Müller-Giessen* und Bankbeamter *H. Friederich-Frankfurt a. M.* gewählt. Die Prüfung der nach Tausenden zählenden Belege soll einem vereidigten Bücherrevisor übertragen werden.

(Die Revision ergibt ein Defizit für 1908—09 von rund Mk. 1008.—.)

Nach der Begrüssung durch den Vorsitzenden erhält als erster das Wort Herr *Rechtsanwalt Essiger-Gotha*. Er macht in eindringlichen Worten darauf aufmerksam, dass die heutige Versammlung dazu berufen sei, den Verein auf feste Füße zu stellen und durch ihre Haltung kund zu tun, ob die Einmütigkeit eine nachhaltige und eine unsterbliche sei; er empfehle daher, in Anbetracht des erreichten grossen Ziels von Kleinlichkeiten abzusehen.

Die Stimmzähler haben inzwischen festgestellt, dass die Zahl der Vollmachten und die Ziffer der Präsenzliste die noch kaum dagewesene

Beteiligung von 1028 Mitgliedern

aufweist.

Zunächst erstattet der Vorsitzende Bericht von seiner Amtstätigkeit und schildert die Schwierigkeiten, unter denen er anno 1907 das Mandat zum Vorsitz übernommen. Vor allem galt es, trotzdem lange Zeit nicht ein Pfennig vom früheren Vorstand überliefert wurde — alles musste erst in monatelangem Kampf erstritten werden — ja selbst ohne die Beiträge der Vereinsmitglieder, die Zeitung in unverändertem Umfang, und in wöchentlicher Folge, erscheinen zu lassen. Bei diesen sehr beträchtlichen Ausgaben betrug das **Defizit im Jahr der Uebnahme rund Mk. 8000.** — Im zweiten Jahr, als zahlreiche der infolge der von feindlicher Seite ins Werk gesetzten Verdächtigungen ausgetretenen Mitglieder wieder beitraten und die übernommenen ungünstigen Verpflichtungen durch angemessene Verträge ersetzt wurden, wurde das Defizit auf ca. Mk. 2000. — herabgedrückt, auf welches das laufende Jahr folgte, das mit einem

Defizit von Mk. 1008.—

(bis zum Tage der Versammlung) abschliesst. Dieses Ziel wurde erreicht, ohne dass die Zeitung im geringsten an Umfang, Pünktlichkeit des Erscheinens und Reichhaltigkeit der Beiträge nachgelassen — wesentlich durch die Uneigennützigkeit, mit der die Ämter verwaltet wurden, und durch die Opferwilligkeit und das Vertrauen, mit dem der Verlag und die Lieferanten dem Verein entgegenkamen. Herr Lehmann dankt in bewegten Worten allen denen, die ihn so wirksam unterstützt und die Uebervindung der damaligen Krisis ermöglicht haben.

Bei Besprechung der finanziellen Lage

regt Herr *Friederich-Frankfurt* an, durch einmalige Erhebung eines Ausnahmebeitrags das Defizit aus der Welt zu schaffen. Bei dem minimalen Betrag von höchstens 40—50 Pfg. pro Mitglied werde es kein Mitglied geben, das nicht gern diesen Betrag einsende, um für das beginnende Geschäftsjahr glatte Bahn zu schaffen. — Dem widerspricht Herr *Prof. Dr. Seitz-Darmstadt* unter dem Hinweis, dass das bevollmächtigte Aufsichtsratsmitglied von Fritz Lehmann's Verlag, G. m. b. H. in Stuttgart, in entgegenkommendster Weise erklärt habe, die Forderung vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Der vom Vorsitzenden verlesene und von der Versammlung gebilligte Voranschlag verzeichne selbst für den Fall, dass nicht ein Mitglied neu hinzukäme, einen Reingewinn von mindestens Mk. 2000.—, so dass gegen Ende des neuen Geschäftsjahrs die Abtragung der Schuld an die „G. m. b. H.“ den Verein nicht entblösse.

Nach Schluss dieses geschäftlichen Teils der Versammlung spricht Herr *Gärtner-Offenbach* in warmen Worten

den Dank des Vereins an den scheidenden Vorstand

aus und an Alle, die Zeit, Geld und Arbeit in so uneigennütziger Weise und unbeeinflusst durch die Machinationen der Feinde geordneter Vereinszustände geopfert haben. Danach wird eine kurze Mittagspause verkündigt.

Punkt 3 Uhr beginnt

die Durchberatung der Anträge,

die bis zum Abend währt. Als erster wird die Verbindung mit der Societas Entomologica besprochen. Herr *Prof. Dr. Seitz* referiert über den Sinn dieser Vereinigung. Die Bemühungen des Vorstandes, in gemeinschaftlichem Streben den Ausbau der verschiedenen Zeitungen gleicher Tendenz zu fördern, haben zu einer kollegialen Annäherung geführt und das Einvernehmen zwischen den Redaktionen ist durch persönliche Aussprache mit der Redaktion der deutschen entomologischen Zeitschrift in Berlin sowie durch Korrespondenz mit der Wiener Entomologischen Zeitschrift angebahnt und mit Zuversicht erweckender Herzlichkeit erwidert worden. Es wird daher ein Zusammenlegen der beiden bekannten entomologischen Zeitschriften, der „Entomologischen Zeitschrift“ und der „Societas Entomologica“ empfohlen, derart, dass der Druck beider Zeitschriften vom Verein besorgt wird; dafür gehen sämtliche Inserate der „Societas“ in die Vereinszeitschrift über und sämtliche Abonnenten einer der beiden Blätter erhalten nun beide, und zwar

zum Gesamtpreis von Mk. 6.— pro Jahr.

Für die Abonnenten der „Societas“ bedeutet dies nicht nur eine Verbilligung des Abonnements, sondern sie erhalten eine wöchentliche Lieferung der „Entomologischen“ zu der 14 tägigen der Societas. Beide Zeitungen erscheinen gleichberechtigt nebeneinander; Fräulein *M. Rühl* hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Redaktion der „Societas“ gratis weiter zu führen und beide Zeitungen werden sich derart in die Materie teilen, dass die „Entomologische“ ihren ganzen Raum auf Zuchtberichte, Sammelergebnisse, Monographien, Fannern und Sammeltechnik verwendet, während in der „Societas“ die Neubeschreibungen, die Parasitologie und die Schädlingslehre Platz finden. **Die Zeitschriften sind ferner nicht mehr getrennt beziehbar.** Das Abkommen wird auf 3 Jahre geschlossen.

Der Antrag wird mit der Stimmzahl von 1023 Stimmen angenommen.

Nach Annahme erklärt sich die Vereinsredaktion in stände, bereits über die erste Frucht dieser Vereinigung zu berichten. Dank des liebenswürdigen Entgegenkommens des genialen Begründers des Concilium Bibliographicum, Herrn *Dr. Haveiland Field-Zürich* und der Sekretärin des Instituts, Fräulein *Rühl-Zürich*, ist die Herausgabe eines Katalogs in der Art vorbereitet, dass alle neubeschriebenen Insekten-Arten, Subspezies etc. etwa monatlich zusammengestellt und herausgegeben werden. Es dürfte wenige Sammler geben, die von der **ungeheuren Arbeit** dieser Zusammenstellungen, welche

seither in unserer Wissenschaft fehlten,

eine richtige Vorstellung haben. Das einzige ähnliche Unternehmen, das als „Zoological Record“ von der grössten englischen Gesellschaft „Zoological Society of London“ herausgegeben wird, erscheint stets erst 2 Jahre nach Herausgabe der Diagnosen und noch dazu ganz unvollständig. Die ersten Blätter dieser *Conspicuum* werden mit einem genauen Prospekt einer der nächsten Nummern der vereinigten Zeitschriften beiliegen. Das Unternehmen ist an das Abonnement der Zeitschriften gebunden, und zwar speziell an die Societas Entomologica. Der Abonnementspreis hierfür richtet sich nach der Zahl der Abonnenten. Es wird

den Mitgliedern des Vereins frei stehen, ob sie auf diese Blätter mitabonnieren wollen, dagegen werden diese Blätter, die jeder, der über Insekten Artikel oder Bücher schreibt, haben **muss**, nicht an Nichtabonnenten der Zeitung abgegeben. — Die Versammlung nimmt mit Interesse Kenntnis von den Ausführungen über diese wissenschaftliche Neuheit.

Ueber Antrag 2 (Ausgestaltung des Mitgliederverzeichnisses) wird ebenso wie über Antrag 7 und 10, nach Bericht über die dadurch entstehenden Mehrkosten ein dem Antrag entsprechender Beschluss nicht gefasst. Bei dem wöchentlichen Erscheinen der Zeitung und der finanziellen Lage müsste alles abgelehnt werden, was dem Zeitungsbetrieb Umstände oder dem Verein Kosten auferlege.

Antrag 3 und 4 wird, als für die Generalversammlung ungeeignet, aber als dankenswerte Anregung an die Redaktion und die Geschäftsstelle verwiesen. Die Versammlung stimmt in der Anschauung mit den Antragstellern überein, es ist aber aus geschäftlichen und aus fachlichen Gründen nicht in allen Fällen zu vermeiden, Fremdwörter zu verwenden. Bezüglich des Antrags 4 sagt die Redaktion die gewünschten Publikationen zu. Es soll aber gleich hier darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Einsender komplizierter Abbildungen zukünftig das kleine Opfer, die Clichés selbst zu stellen, nicht scheuen sollen. Ein Bewilligen von Geldern für solche im Voraus wird abgelehnt.

Antrag 5, die künftige

Besetzung aller Aemter im Ehrenamt

(mit Ausnahme des Kassiers, für den später Mk. 300.— pro Jahr bewilligt werden) wird unter lebhaftester Zustimmung beschlossen mit 1028 Stimmen.

Antrag 6 wird durch die Statuten geregelt und bis zu deren Erledigung vertagt. Herr *Rechtsanwalt A. Essiger* stellt den Entwurf derselben bis April in bestimmte Aussicht. Ein Entwurf war bereits von Herrn Prof. Spuler früher eingereicht worden. Herr Rechtsanwalt Essiger bemerkt hierüber, dass er viel Beachtenswertes enthalte, aber darum in dieser Form unannehmbar sei, weil zwar der gesunde Menschenverstand bei seiner Abfassung zu Rate gezogen worden sei, aber nicht in allen Fällen die schöne Varietät des Menschenverstandes, die man als Juristen-Verstand bezeichne. Der neue Entwurf soll alsbald publiziert und der nächsten Versammlung zur Beratung vorgelegt werden.

Antrag 11 wird in gedachter Form als undurchführbar abgelehnt. Es ist dem Inserenten gar nicht möglich, einen Emballage- bzw. Portopreis anzugeben, bevor er weiss, ob von einer Seite eine Federspule voll Eier oder eine Kiste mit 100 Faltern oder Puppen bestellt wird. **Es soll aber in der Zeitung wiederholt auf das Wünschenswerte aufmerksam gemacht werden, bei Angeboten tunlichst genau auch die Spesen anzugeben.**

Antrag 12 wird mit grosser Zustimmung angenommen. Es sollen zukünftig nur in Pausen gedrängte tabellarische Uebersichten der Lokalvereine erscheinen, die völlig ausreichen zur Orientierung der Mitglieder. Der Brauch, die Vereinsinsertionen aufzunehmen und an erster Stelle zu bringen, entstammt einer Zeit, wo durch falsche Ausstreuungen von vereinsfeindlicher Seite der Glaube erweckt werden sollte, als fielen zahlreiche Lokalvereine geschlossen vom Internationalen Verein ab und als stehe ein massenhafter Austritt von Mitgliedern bevor, als herrsche im Verein selbst Uneinigkeit und dergl. Diese Massregel der ständigen Vereinsinsertionen wird als nicht mehr nötig, künftig eingestellt.

Der Schlussantrag, Dank an den scheidenden Vorstand und Ehrenmitgliedschaft des Redakteurs wird einstimmig angenommen. Der Fleiss, die Tatkraft und Opferwilligkeit des seitherigen Vorsitzenden, Herrn *Lehmann-Stuttgart*, haben bereits durch die Rede des Herrn *Gärtner* so warme Anerkennung gefunden, dass dem wenig hinzuzufügen blieb. Herr *Lehmann* sucht das ihm gespendete Lob auf diejenigen abzulenken, ohne deren wirksame Unterstützung ihm die Ausführung seiner Aufträge unmöglich gewesen sei; er nennt vor allem die Mitglieder *Dietrich*, *Essiger*, *Füge*, *Hesse* und *Seitz*; diesen gebühre in erster Linie der Dank dafür, dass er heute mit Befriedigung von seinem Posten scheidet und in die Reihe der Mitglieder zurücktrete. — Herr *Professor Dr. Seitz* seinerseits schlägt vor, die ihm zgedachte Ehrung wenigstens noch zu verschieben, bis es ihm möglich geworden sei, durch weitere Tätigkeit in der Redaktion sich ihrer würdig zu zeigen, was indessen verworfen wird. Herr *Dr. Seitz* spricht zum Schluss seinen Dank aus und gelobt, sich durch ernste Bestrebungen zur Hebung der Zeitung die zu teilgewordene Ehrung zu verdienen. Er hoffe um so mehr auf Erfolg, als das selbstlose Anerbieten der Redaktion der Soc. Entomologica, Fräulein *Marie Rühl*, die in wissenschaftlichen, wie in Sammler-Kreisen **ungeteilte Sympathie** geniesse, die besten Aussichten auf zunehmende Bedeutung der Zeitschrift und des Vereins eröffne.

Wahl des Vorstandes.

Nachdem Herr *Lehmann* seine Vorstandstätigkeit beendet, beginnt die Wahl des neuen Vorstandes. Neben zahlreichen Einzelpersonen hatten 4 Vereine in Corpore als Vorsitzenden

Herrn Polizei-Kommissär Wilhelm Cuno - Frankfurt a. M.

zum Präsidenten vorgeschlagen. Eine vorherige Veröffentlichung unterblieb im Einverständnis mit dem Vorsitzenden, da berufliche Rücksichten ihm die Entschliessung zur Uebernahme des Postens erst nach stattgehabter Wahl ermöglichten. Das Resultat der Vorstandswahl ist in letzter Nummer bekannt gegeben worden.

Herr *Lehmann* übergibt nunmehr den Vorsitz an Herrn *Cuno*, in dem er in einer Begrüssungsansprache dem Wunsch Ausdruck verleiht, dass eine ungestörte Periode ruhiger und gedeihlicher Weiterentwicklung während der ganzen Zeit der Tätigkeit Herrn *Cuno's* andauern möge und schliesst mit einem kräftigen vivat, crescat, floreat auf den Verein.

Herr Polizei-Kommissär Cuno

gibt in bewegten Worten mit seinem Dank für das Vertrauen folgende Erklärung ab:

„In soeben geschlossener Generalversammlung bin ich von Ihnen fast tausendstimmig und nahezu einmütig zum Vorsitzenden unseres Internationalen Vereins gewählt worden. Meine Mitgliedschaft ist noch verhältnismässig jung, so dass ich ein solches Uebermass von Vertrauen als unverdient oder noch nicht verdient ansehen, ganz besonders aber persönlich empfinden muss. Ich danke Ihnen allen, verehrteste Herren und vereine mit Ihrem Wunsche auch den meinen: die mir gestellte ehrenvolle Aufgabe möge mich als ganzen Mann auf dem rechten Platze vorfinden. Ihr geschätztes Vertrauen beantworte ich zunächst damit, dass ich Ihnen verspreche, in treuer Pflichterfüllung unserer gemeinsamen schönen Sache zu dienen. Ein bestimmtes Programm für meine Tätigkeit habe ich mir noch nicht entwerfen können, bevor ich einen einigermassen sicheren Ueberblick über die Gesamtlage unseres Vereins gewonnen habe; aber das kann ich Ihnen heute schon geloben: die erste und wichtigste Nummer dieses Programms wird mein unentwegtes Bestreben sein, die gemeinsame Sache um der Wissenschaft und des Vereins willen kräftig zu fördern, damit aber eng und innig verbunden, gute und herzliche Beziehungen unter uns allen anzuknüpfen und zu pflegen.

Was mir diese meine Aufgabe so ungemein sympathisch macht, ist der Umstand, dass sich in unserem Verein mehr wie je in einem anderen, Mitglieder aller Gesellschaftskreise und Bildungsstufen begegnen, sich um das Banner der Wissenschaft scharen und unter Hintansetzung aller trennenden Standesunterschiede auf derselben Grundlage gemeinsam einer grossen Sache dienen, indem sie sich gleichzeitig einander fördern und nützen. Darum werde ich mit Stolz gerade darin meine weitere Aufgabe erblicken, dass ich dem geringeren Manne ohne besondere wissenschaftliche Vorbildung überall herzlich und helfend beide Hände entgegenstrecke, wo er auf diesen für ihn schwierigen Wegen wissenschaftliche Anregung und Betätigung sucht.

In allem meinem Streben um das Wohl des Vereins bitte ich um Ihre freie und kräftige Unterstützung, dann wird sein mächtiges Wachsen und Blühen von selbst eintreten.“

Bei der am Abend in der „Börse“ stattgefundenen geselligen Zusammenkunft waren noch in letzter Stunde in Anbetracht des starken Besuchs erfolgreiche Anstrengungen gemacht worden, den **grossen Saal** der Börse zu erhalten. Die zahlreich erschienenen Anwesenden spendeten dem mit viel Liebe und Geschick gewählten Programm reichen Beifall und vereinigten ihren Dank mit dem, der bei Schluss der Sitzung dem einladenden Verein, der „Entomologischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M.“ für das entgegenkommende und sorgfältige Arrangement ausgesprochen worden war.

Beschreibung der Eier von *Ammoconia caecimacula* F., *Polia rufocincta* H.-G., *Orthosia helvola* L. und *pistacina* F.

Von Viktor Richter, Oberdorf bei Komotau.

I. *Ammoconia caecimacula* F.

Die mattrotlichgrauen überwinterten Eier werden einzeln und in kleinen Partien im Oktober zur Ablage gebracht. Das hohe, einem Paraboloid gleichende, an der Basisperipherie abgerundete, am Scheitel flache Ei hat einen Durchmesser von 0,644 mm, eine Höhe von 0,546 mm. Die Mantelfläche weist 26—30 Meridionalrippen auf, die durch 14—18 konzentrisch angeordnete Querrippen gekreuzt werden. Die Rippenintervalle sind grösser als die Breite der einzelnen Rippen. Die Mikropylarfläche ist flach und zeigt 3—4 kleine konzentrische Rillen. An die Mikropylarfläche schliesst eine Vertiefung an, durch die ungefähr die Hälfte der Meridionalrippen bis zur Mikropylarfläche gehen — die anderen enden am Scheitel — während die Querrippen fehlen. Die Querrippen werden proportional der Konvergenz dichter. Bei starker Vergrösserung erscheinen die Eier rötlich angehaucht mit dunkler roten Flecken.

II. *Polia rufocincta* H.-G.

Die Eiablage erfolgt in grösserer Menge regelmässig nebeneinander im Oktober. Die Eier überwintern. Dem freien Auge erscheint das Ei schmutziggelb bis braungrau. Die Form des Eies kommt ungefähr der des *Ammoconia caecimacula* F. nahe, ist etwas niedriger und grösser im Durchmesser. Die Mikropylarfläche überragt um eine Kleinigkeit den Scheitel. Die Seitenfläche zählt 36 regelmässige, zickzackförmige Rippen mit 14—20 Zacken, die gegen den Scheitel fast gerade

verlaufen und so regelmässig angeordnet sind, dass eine Rippe das Spiegelbild der nächsten ist. Immer zwei gegenüberliegende Zacken werden durch feine Querrippen verbunden. Die Mikropylarfläche ist glatt, konzentrisch geriffelt und von einer Rinne umgeben. Das Ei hat einen Durchmesser von 0,77 mm und eine Höhe von 0,532 mm.

III. *Orthosia helvola* L.

Die schmutziggelben matten Eier, die im Oktober einzeln abgelegt werden, überwintern. Die Form des Eies ist der des *Ammoconia caecimacula* F. ähnlich, nur etwas höher, die Mikropylarfläche entspricht hingegen der von *Polia rufocincta* H.-G. Teils vom Scheitel, teils vom gezackten Rande der Mikropylarfläche gehen 30 bis 42 Meridionalrippen aus, die gerade verlaufen und von den gegen den Scheitel zu dichter angeordneten Querrippen gekreuzt werden.

Das Ei ist 0,616 mm hoch und hat einen Durchmesser von 0,742 mm. Die Rippenhöhe an der Basis beträgt 0,014 mm.

IV. *Orthosia pistacina* F.

Die Eier sind schmutziggelb, matt, überwintern und werden klumpenweise in Rindenritzen im Oktober abgelegt. Die Form des Eies ist kugelig, die Mikropylarfläche etwas erhaben und von einem Hofe umgeben, der von den 40—42 unregelmässig verlaufenden Meridionalrippen etwas überragt wird. Die 14—20 Querrippen verlaufen ebenfalls unregelmässig, wodurch das Ei ein gegittertes Aussehen erhält. Die Mikropylarfläche trägt 3—5 konzentrische Rillen und ist von einer mehrzypfeligen Rosette umgeben. Das Ei hat einen Durchmesser von 0,504 mm, eine Höhe von 0,364 mm. Die Rippen sind an der Basis 0,08 mm hoch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Redaktionsbericht über die Generalversammlung vom 20. März 1910 in Frankfurt a. M. 235-238](#)